

05 AKT.35 SEPTEMBER '12
BEFRAGT

DER IDIOT IST SIEGER

AKT-KRITIKERUMFRAGE DER KÖLNER THEATERSAISON 2011/12

Die Sommerpause ist vorbei, das Theaterjahr beginnt wieder. Zeit, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen, in dem es so viele kulturpolitische Tumulte wie selten zuvor gab - man denke allein an den dramatischen Abgang von Operntendanten Uwe-Eric Laufenberg, das Theater der Keller im Fast-Bankrott und die desolante Lage der freien Szene, deren Gelder monatelang nicht ausbezahlt wurden. Aber es gab auch Höhepunkte!

- FRAGE 1 Die beste Inszenierung im Stadttheater?
- FRAGE 2 Die spannendste Inszenierung der freien Szene?
- FRAGE 3 Die beste Gesamtleistung eines freien Theaters oder eine freien Gruppe?
- FRAGE 4 Das größte kulturpolitische Ärgernis in Köln?
- FRAGE 5 Der größte kulturpolitische Hoffnungsschimmer?
- FRAGE 6 Der beste Schauspieler / die beste Schauspielerin?
- FRAGE 7 Die beste / interessanteste Gesamtausstattung (Bühnenbild/Kostüm/Einsatz der (medialen) Mittel)?
- FRAGE 8 Das beste Tanzstück?
- FRAGE 9 Die beste Gesamtleistung einer Tanzkompanie - oder das hoffnungsvollste Ereignis der Kölner Tanzszene?
- FRAGE 10 Das beste Kinder- und Jugendtheaterstück?

ALEXANDER HAAS

THEATERREDAKTEUR / STADTREVUE / AUTOR FÜR TAZ



- 1) „Der Idiot“ am Kölner Schauspiel. Das ist opulentes, vitales, verschnittenen Schauspiel- und Erzähltheater mit einer super Lina Beckmann in der männlichen (i) Hauptrolle.
- 2) „Ortschaft: Abgeschalteter“ von Futur3, formal die interessanteste freie Arbeit der Saison - und „wenn die Sonne untergeht“ des Kölner Neuzugangs Katze und Krieg - spannend, weil radikal an der Grenze zu „Nicht-mehr-Theater“.
- 3) Die Wiederbelebung des Vereins Drama Köln durch Regisseurin Philine Velhagen mit dem Festival „Wer ist denn schon bei sich zuhause“ als Startschuss. Gut für mehr Interventionen im Stadtraum.
- 4) Das Laufenberg-Drama, in dem die Stadt noch banziger spielte als der Ex-Intendant. Laufenberg hat die Oper wieder weit nach vorne gebracht. Die Frage ist, ob sie es jetzt schafft, dort zu bleiben.
- 5) Die Aussicht auf einen Relaunch des städtischen Theaterförderkonzepts für die freie Szene. Gut, dass es eine stärkere Konzentration auf Innovation und Qualität geben soll. Köln hat im Vergleich zu anderen Großstädten nach wie vor einen großen Rückstand.
- 6) Lina Beckmann als Fürst Myschkin in „Der Idiot“ am Schauspiel Köln.
- 7) „ACH DIETRICH ... EINE WEIßE NACHT“ von Mara Jisoni im Rahmen der Reihe Tanzkonkret 2011. Eine wilde, medial skurril begleitete Liebesjagdchoreografie durch den Innenstadtraum.

WOLFGANG WEIMER

THEATERFOTOGRAF FÜR AKT / KÖLNISCHE RUNDSCHAU ETC.



- 1) Oper Köln: „Krieg und Frieden“, Schauspiel: „Wir Kinder aus Treppen“.
- 2) Im Theater am Sachsenring, „Szenen einer Ehe“.
- 3) Das Theater am Sachsenring mit „Hamlet“, „Satisfaktion“, „Szenen einer Ehe“; das macht drei großartige Theaterabende in einem Jahr - und das ohne Förderung!
- 4) Die Entlassung Uwe Eric Laufenbergs. Die Unfähigkeit der Kulturpolitik, sich in einen tragfähigen Etat zu einigen. Eine weitere kulturpolitische Katastrophe ist die NICHT-Konzeptionsförderung des movimgtheatre.de.
- 5) Personelle Veränderungen in der Kulturpolitik.
- 6) Gerhard Roiss in „Wir wütenden“ (Drama Köln) und Aurélie Trepault in „Szenen einer Ehe“.
- 7) „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ im Kölner Künstler Theater sowie „We watch You watch“ von Philine Velhagen/Drama Köln. Der Chiodwigplatz ist das Bühnen den (unwissenden) Passanten werden Identitäten via Behauptung zugewiesen sie tragen die Handlung - und die Geschichte funktioniert.
- 8) Raus aus dem Haus“ von Barbara Fuchs im Comedia Theater.
- 9) „Mouvoit“ von Stephanie Thiersch sowie die Wiederbelebung des Festivals „Tanzkonkret“.
- 10) „Borders“ der Oper Köln/Palladium, sowie das Kindertheater im Horizont Th